

Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e
Königl. West- Preussische
Elbingsche Zeitung
von Staats- und gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. F. Hartmann.)

N^{ro.} 7. Elbing. Donnerstag, den 24sten Januar. 1828.

Berlin, den 17. Januar.

Im Bezirk der Königl. Regierung zu Königsberg ist die durch Absterben des Pfarrers Bullbeck an der Kirche zu Kaufischen, Inspektion Labiau, erledigte Pfarrstelle dem Präceptor Hume in Poppelten verliehen worden.

Im Bezirk der Königl. Regierung zu Königsberg ist die durch Versetzung des Pfarr-Adjuncten Landtew in Thierenberg erledigte Pfarr-Adjunctenstelle dem Predigtamts-Candidaten Volkman verliehen.

Dem Lohgerber und Grundsteuer-Einnehmer Johann Fock zu Lünsdorf, Bezirks Saaburg im Erierschen Regierungs-Departement, ist auf den Antrag des Ingenieurs en Chef, Lipkens, zu Luremburg,

auf die ausschließliche Ausführung und Benutzung der von Lestereim beschriebenen, und durch Modelle — welche mit der Beschreibung bei dem Ministerium des Innern aufbewahrt werden — erläuterten, wesentlichen Abänderungen derjenigen Form und Vertheilung der Zähne, an einer Del-Saamen-Reibe-Maschine, worauf der Gutsbesitzer Peter Marx zu St. Martin bei Erier am 2. März v. J. ein Patent erhalten hat, ein vom 6. Nov. 1827 an Acht nach einander folgende Jahre und für den ganzen Umfang des Staats gültiges Patent verliehen worden.

Aus den Maingegenden, vom 13. Januar.

Hr. Eynard hat Briefe vom Grafen Capodistrias aus Ancona vom 26. Dez. erhalten. Endlich war die, seit fünf Wochen erwartete, englische Fregatte um Mittag in den Hafen eingelaufen, und der Präsident schickte sich an, mit dem ersten günstigen Winde abzufahren. Ueber eine große Sendung von Kartoffeln, die Hr. Eynard besorgte, äußert der Graf besondere Freude, und nennt sie eine unendliche Wohlthat für das unter Hunger und Elend fast erliegende Griechenland, wohin er sich wendet. Er will dort aus der Ausfaat der Kartoffeln ein Fest machen.

Der Pfarrer zu Horn, nahe bei Luzern, versammelte neulich seine Gemeinde und eröffnete derselben, daß er mit Erstaunen wahrgenommen, daß am Tage der h. Barbara, welche doch die Kirchenpatronin sei, kein Feiertag in Horn gehalten werde; er trage also darauf an, einen solchen Feiertag einzuführen. Dagegen erhob sich aber eine Stimme: daß man ohnehin schon genug Feiertage habe, die gewöhnlich dem Mäßiggang geweiht würden, daß Arbeit Gott wohl eben so gefällig sei, und daß überdies eine Gemeinde kein Recht habe, neue Feiertage einzuführen. Die Sache gelangt nun an die Regierung, welche angegangen wird, in dieser Angelegenheit zu entscheiden.

Nachrichten aus Mainz zufolge, ist am 9. d. wegen des starken Eingangs im Main, die Rheinbrücke abgetragen worden.

Paris, vom 11. Januar.

Die Direktion der allgemeinen Polizei (für das ganze Land) an deren Spitze Hr. Franchet stand, ist abgeschafft. Sie ressortirte vom Ministerium des Innern, war aber eine ziemlich unabhängige Behörde.

Das Journal du Commerce giebt eine Liste von 60 Runkelrübenzucker-Fabriken, welche gegenwärtig in Frankreich im Gange sind; im J. 1824 gab es deren nur 27, woraus sich denn ergibt, daß dieser Industriezweig im Zunehmen begriffen ist. Der Einsender dieser Liste behauptet, es wären in der letzten Zeit so viele wichtige Verbesserungen gemacht worden, und sie näherten sich so sehr ihrer Vervollkommenung, daß man diesen Zucker wahrscheinlich bald eben so wohlfeil wie den ostindischen werde produciren können.

Ein Kaufmann aus Languedoc hatte hier dieser Tage eine Brieftasche mit 40taus. Fr. in Staatspapieren verloren. Ein Drechster, der sie fand, stellte sie ihm wieder zu, und ließ sich nur nach vielem Bitten zur Annahme einer Belohnung bewegen.

Man bereitet in Marseille den Bau von 3 Bombenschiffen, welche nebst drei andern, die auf den Werften von Brest, l'Orient und Cherbourg liegen, zur Beschickung von Algier bestimmt sind. Zu gleichem Zweck kommt von Toulon ein Dampfboot.

Im vergangenen Weihnachten sagt der Const., hat zu Tournon ein jesuitischer Geistlicher einem jungen Mädchen die Absolution versagt, weil sie die Sünde begangen, ihrem alten Herrn den — Constitutionnel vorzulesen.

Bekanntlich leisten die Israeliten, in Gemäßheit eines Beschlusses des Cassationsgerichts, den Eid, indem sie die Hand aufheben. Bei einem Prozesse, der gestern vor der Zuchtpolizei vorkam, wurden mehrere jüd. Zeugen vernommen. Da nun hinter dem Sessel des Präsidenten ein Christusbild hängt, so wandte sich ein alter Mann aus Lyon, Namens Jacob, als ihn die Reihe traf, gegen das Fenster, und sagte: „Ich erhebe die Rechte vor dem höchsten Wesen.“

Madrid, den 31. Dezember.

Am 23. ist ein Courier mit Depeschen für die französische Gesandtschaft aus Paris angekommen. Bald darauf verbreitete sich das Gerücht, daß unsere Regierung die Vermittelung zwischen Frankreich und dem Bey von Algier übernehmen würde. So viel ist gewiß, daß unser General-Consul in Algier, Hr. Chacon, den Befehl erhalten hat, sich auf seinen Posten zu begeben.

Der Rath von Castilien ist beauftragt, die geeignetsten Mittel anzugeben, um eine Vermischung der Parteien in Spanien herbeizuführen. Die in Tarragona errichtete Junta hat über die Ursachen des letzten Aufstandes in Catalonien Untersuchungen angestellt; sie hat jedoch, wie man sagt, in Ansehung der Maßregeln, um ähnlichen Ereignissen vorzubeugen, zu keinem Entschlusse kommen können, und der Rath von Castilien soll ebenfalls beauftragt sein, sein Gutachten hierüber abzugeben.

Der Rath von Castilien hat den 27. und 28. über den ihm vorgelegten Amnestieplan deliberirt. Die Debatten waren äußerst lebhaft und dauerten ziemlich lange. Beim Votiren am 27. waren 9 Mitglieder für und 7 wider die Amnestie; da aber der Dekan des Rathes, Riega, und der Corregidor von Madrid, Don Tadeo Giss, der Sitzung nicht beigewohnt hatte, so wurde die Beschlußnahme auf den folgenden Tag verschoben. Der Corregidor sprach mit viel Kraft und Klugheit für die Amnestie, und die Abstimmung ergab eine größere Mehrheit für diese Maßregel, so daß der Beschluß in diesem Sinne abgefaßt und nach Barcelona abgefertigt wurde.

In dem Flecken Abisbal ist eine ungefähr 600 Mann starke Bande aufgestanden, und hat auf das feierlichste Carl V. zum König von Spanien und von Indien ausgerufen. Auch in Alcanizas in Aragonien hauset ein starker Trupp Empörer; außer diesen beiden sind die übrigen, deren es noch fünf geben soll, ganz unbedeutende Zusammenrottungen.

Eine neue Ladung von Verwiesenen ist aus dem Hafen von Barcelona abgefertigt worden. Vier von einer Kriegs-Corvette begleitete Fahrzeuge haben 37 Geistliche und 256 Bürger nach den Galeeren in Afrika abgeführt.

London, vom 8. Januar.

In der Woche bis zum 7. Januar ging mäßig viel Korn ein und der Vorrath von vor-ger Woche blieb meistens unverkauft. Malzgerste wurde gesucht und höhere Preise als sonst dafür verlangt, da die Preise auf den Landmärkten gestiegen waren, so daß man sogar 33 Sch. (11 Zhlr. 7 Sgr.) per Quarter bekam. Hafer sehr flau, doch selbe Preise wie früher. Weizen (Roth und Weiß) 50—62 Sch. (17 Zhlr. — 21 Zhlr. 2 Sgr. 6 Pf.); Suffolk 50—60 Sch. (17 Zhlr. — 20 Zhlr. 15 Sgr.); Norfolk 45—48 Sch. (15 Zhlr. 11 Sgr. — 16 Zhlr. 12 Sgr.); Gerste 28—33 Sch. (9 Zhlr. 10 Sgr. — 11 Zhlr. 7 Sgr.); Futterhafer 15—20 Sch. (5 Zhlr. 4 Sgr. — 6 Zhlr. 25 Sgr.); Polnischer 24—28 Sch. (8 Zhlr. 6 Sgr. — 9 Zhlr. 17 Sgr.); Roggen 30—34 Sch. (10 Zhlr. 3 Sgr. — 11 Zhlr. 20 Sgr.), Bohnen,

große 36—38 Sch. (12 Zhlr. 7 Sgr. — 13 Zhlr.), kleine 43—45 Sch. (14 Zhlr. 19 Sgr. — 15 Zhlr. 11 Sgr.), Gelbe Erbsen 40—47 Sch. (13 Zhlr. 18 Sgr. — 19 Zhlr. 5 Sgr.). Eingegangen in vorriger Woche: Weizen, englischer 6907 N., fremder 230. Gerste, 7974. Hafer, engl. 5560, irischer 1995. Malz 5560 N. Bohnen, engl. 1843 N., fremde 1135. Erbſen, engl. 1698 N., fremde 50.

Alle hieſige Polizeiämter haben, auf Befehl des Marq. v. Landsdowne, ſeit dieſer Woche angefangen, täglich von den bei ihnen vorkommenden Fällen einen Auszug anzufertigen, und einem angewieſenen Bureau zum Druck einzufchicken. Dieß wird für das Publikum die beſten Folgen haben. Man erſährt auf dieſe Weiſe mit der größten Schnelligkeit die vorgefallenen Diebſtähle, die Beſchreibung der dieſerhalb Feſtgenommenen, des geſtohlenen Guts u. dergl. m.

Die Boltoner Zeitung erzählt eine ſehr eigenthümliche, kürzlich in der Gegend vorgekommene Begebenheit. Der Herausgeber einer Provinzialzeitung kam eines Abends ſpät nach Hauſe und fand einen Menſchen an einem Laternepſahl todt hängen. Da ſich der Vorfall noch zur Zeit ereignete, wo eine Notiz davon eingerückt werden konnte, ſo war er ſehr erfreut eine ſo ſchöne „Ortsneuigkeit“ gefunden zu haben. Aber wie den Vorfall vor dem andern Zeitungſchreibern verbergen? Plötzlich ſiel ihm ein Mittel ein. Er nahm den Leichnam ab, lud ihn auf die Schultern und trug ihn in ſein Bureau, wo er ihn liegen ließ, biß der Zeitungsartikel erſchienen war. Jetzt kam aber die ernſthafte Seite der Sache. Die Begebenheit machte Aufſehn, man erkundigte ſich, und der Verdacht ſiel auf den Herausgeber ſelbſt. Es kam zur gerichtlichen Entſcheidung und die Jury erklärte den Mann erſt dann für unſchuldig, als man das Ende Strick am Laternepſahl hängen ſah.

Am Freitag Abend war beim Einlaß in das Coventgardentheater ein ſolches Gedränge von Menſchen (Keat gab den Othello), daß ein Mann über die Köpfe und Schultern der Leute wegschritt, und glücklich einem guten Platz neben dem Orcheſter erbaſchte.

Hr. Robert Taylor hat eine Kapelle gemiethet, mit der Abſicht, darin die Lehrsätze des reinen Deismus und der allgemeinen Wohlthätigkeit zu predigen, ohne jedoch auf irgend eine Weiſe die chriſtliche Religion anzugreifen, oder Betrachtungen darüber anzustellen.

Vom November 1827 an iſt der Sklavenhandel in Braſilien verboten und wird dem Seeraub gleich beſtraft.

Türkische Grenze, vom 1. Januar..

Die Vertheidigungsanſtalten, welche der Sultan, ſeit der Gewißheit des Bruchs der Unterhandlungen, energiſcher als je betreiben ließ, wurden noch durch das Einberufen aller Vorſteher der Zünfte und Innungen der Hauptſtadt vermehrt, welche mit der Andeutung beedigt wurden, daß ſie, im Falle eines Krieges, die Muſelmänner ihrer Quartiere zum Gebet und zum kriegeriſchen Kampf vorbereiten und anführen müßten. Der Seraſkier übergab jedem einen Ehrenſtafan, als Zeichen ſeiner Würde. Nach den Dardanellen wurden gegen 700 eiserne Kanonen abgeführt, um zur Vertheidigung der Schiffe zu dienen. Auch nach der Donau hin dauert das Abſenden von Kriegsmaterial aller Art fort. In die Hauptſtädte der Provinzen gingen Firmane ab, um die Vorſteher der Zünfte mit ähnlichen Auſträgen wie die oben erwähnten zu verſehen.

Ein Hattisherif beſteht wiederholt, die von der Pforte ausgeſchriebenen Kriegsſteuern in den Fürſtenthümern einzutreiben und droht mit dem Unwillen des Großherrn, wenn die Hoſpodare ſich noch länger Saumläufigkeit bei Vollziehung der Befehle Sr. Hoheit zu Schulden kommen ließen.

Man hat erfahren, daß die Wittgenſteiniſche Armee durch 20.000 Mann Infanterie verſtärkt worden iſt; und jetzt ein Total von etwa hundert und acht tauſend Mann ausmacht. Die Kommunikation mit Rußland ſind übrigens ſehr erſchwert.

Ibrahim Paſcha hat alle ſeine Truppen aus dem Innern von Morea zuſammen gezogen und ſich bei Modon und Koron gelagert, um daſelbſt die nächſten Befehle ſeines Vaters abzuwarten. Nach dieſen Berichten wäre nur noch Patras, Koron und Modon von den Aegyptiern beſetzt, alle andere Plätze aber von demſelben verlaſſen.

Vermiſchte Nachrichten.

Berlin. Se. Maj. der König von Preußen hat an die Regierung zu Stettin folgendes Kabinetſchreiben erlaſſen: „Es gereicht zu meiner beſondern Zufriedenheit, daß nach dem Zeitungsbericht der Regierung zu Stettin vom verfloſſenen Monat die Bürgerschaft zu Anclam auf die für Lieferungen und Leiſtungen in den letzten Kriegsjahren ihr gezahlenden Gelder Verzicht geleiſtet hat, um dem Bedürfniß eines Gebäudes für die dortige höhere Bürgerschule abzuhelfen. Die Regierung wird daher beauftragt, der Bürgerschaft wegen dieſes guten Sinnes und namentlich auch dem Refor. Purgold wegen des bei dieſer gemeinnützigen Angelegenheit bewieſenen Eifers meinen Beifall zu erkennen zu laſſen.“

geben, und solches durch die Amtsblätter bekannt zu machen. Berlin, den 15. Decbr. 1827.

Friedrich Wilhelm.

Berlin. Nach dem im Druck erschienenen namentlichen Verzeichnisse sind im gegenwärtigen Wintersemester auf der hiesigen Universität 1712 Studirende gegenwärtig. Unter diesen bekennen sich 524 zur theologischen, 598 zur juristischen, 366 zur medizinischen und 224 zur philosophischen Fakultät, worunter sich 502 Ausländer befinden.

Am 18. Jan. hatte zu Königsberg die Königl. deutsche Gesellschaft zur Feier der Preuss. Königskrone eine Versammlung; die Universität feierte diesen Tag durch eine öffentliche Rede; die dortige Garnison hatte große Parade; frohe Festmahl waren veranstaltet, und Abends gab der Oberlandesgerichts-Chef-Präsident v. Wegnern einen Ball, zu welchem die Honoratioren aller Stände eingeladen waren.

Die gewöhnliche Weihnachtzählung der Einwohner Leipzigs ergab, daß in dieser Stadt und ihren Vorstädten jetzt 39,000 Menschen leben. Die Zahl der Studirenden nahm im laufenden Halbjahr etwas ab. Der Transit von Waaren über Leipzig, außer der Messperiode scheint für immer verschwunden zu sein.

Deutschland hat im vorigen Jahre, dem Leipziger Bücherkataloge zufolge, zum erstemal 5000 Werke gedruckt, also binnen fünf Jahren seine literarische Produktion um den vierten Theil vermehrt. Im Jahre 1822 wurden zum erstenmal über 4000 Werke gedruckt; früher nur immer gegen oder über dreitausend.

Ueber das Baiersche Staatsschuldenwesen enthält die Nürnberger Handelszeitung einen merkwürdigen Aufsat. Hiernach belaufen sich die Staatsschulden auf 104 Mill. Gulden. Die Zinsen davon erreichen nicht den Betrag der Domainenrenten, sondern verhalten sich zu diesen wie 3 zu 5.

Der Kommerzienrath v. Hesse hat uns auf die Nachricht, daß der Dr. Gutschmuths schon vor einigen Jahren eine Vorrichtung erfunden habe, welche es möglich mache, die begrabenen Scheintodten von dem wirklichen Erstickungstode zu retten, einen ausführlichen Bericht über seine Vorrichtung und seine Versuche eingefendet, so wie auch die Abschrift eines Schreibens des Königl. Hannoverschen Hofmedikus und Staatsarztes Dr. Taberger, welcher eine ähnliche Vorrichtung, wie die des R. v. H., erfunden hat. Das ganze Verfahren dieses letztern besteht darin, daß er zwei wie ein s gekrümmte blecherne Röhren von 13 Fuß Länge und einem Zoll

Weite vor dem Beerdigen des Sarges an demselben anbringen läßt und daß diese abgezogen werden, sobald sich der Verwesungsgeruch einstellt. Von den Röhren ist die eine am untern, die andere am Kopfteile des Sarges angebracht, damit ein kleiner Luftzug entstehe. Die eine dieser Röhren, welche gerade über dem Munde des Todten endet, hat nach Innen einen Trichter von 6 Zoll im Durchmesser, um die Ausdünstungen leichter der Abzugsröhre zuzuführen. Der Dr. Taberger bringt an dem Ende der oberen Röhre noch eine Glocke an, zu welcher eine Schnur geht, die dem Todten um den Kopf gebunden wird und semit die leiseste Bewegung des Wiedererwachten anzeigt. Beide Röhren würden wenig über 1 bis 1½ Thaler kosten. Die Versuche, welche der R. v. H. angestellt hat, indem er sich selbst in einem von ihm mit seinen Röhren und noch andern Sicherheitsröhren versehenen Sarge begraben ließ, sind mehrmals nach Wunsch ausgefallen; in einem gewöhnlichen bis auf einige zufällige Nischen luftdicht verschlossenen Sarge konnte er höchstens 10 Minuten aushalten.

Der Hofrath Obbereiner in Jena hat durch Versuche ausgemittelt, daß die Traubenkerne eine nicht unbedeutliche Menge des reinen Gärbestoffs enthalten. Sie würden nicht bloß zum Färben thierischer Häute, sondern auch in der Schönfärberei (zum Behuf der Darstellung grauer und anderer Farben) gebraucht werden können.

In Großbritannien erscheinen jetzt 344 Zeitungen (226 in England, 48 in Schottland, 70 in Irland) und 139 periodische Schriften.

Thermometer.					Barometer.	
Am 21. Jan.	1	Gr.	über 0		28 Zoll 3¼ Lin.	
22.	1	°	0		28	2½
23.	3	°	0		27	11
E n d e r s c h.						

Marktpreise von Getreide.						
Mittwoch, den 23. Januar 1828.						
Weizen . . .	1	thlr.	18	sg.	auch 1 thlr.	6
Roggen . . .	1	°	1	°	auch 1	°
Gerste . . .	—	°	26	°	auch —	22
Hafer . . .	—	°	16	°	auch —	12
Erbsen, weiße .	2	°	10	°	auch 2	5
graue .	2	°	20	°	auch 2	10
Stroh, das Schock	2	°	20	°	auch 2	—
Heu, der Centner	—	°	16	°	auch —	—

Beilage.

Beilage zur Königl. Westpreussischen Elbingschen Zeitung No. 7. und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing, Donnerstag, den 24ten Januar 1828.

Das eheliche Leben der alten Preußen.

Prof. Voigt sagt im ersten Bande seiner schätzbaren „Geschichte Preußens von den ältesten Zeiten bis zum Untergange der Herrschaft des deutschen Ordens“ unter andern von dem ehelichen Leben der alten Preußen: „Im Hause selbst lebten bei dem Manne mehrere Frauen. Das Gesetz erlaubte ihrer zwei oder drei, den Reichen und den Vornehmern vielleicht noch mehrere. Nach der Sage soll Hiemuth versucht haben, die Ehe mit Einer Frau im Lande zum Gesetz zu machen, nachmals aber noch drei Frauen gestattet haben, von denen die eine stets die erste und oberste sein sollte. Wahrscheinlich bedingte die Zahl der Frauen vorzüglich der Zustand des Vermögens wie bei andern Völkern des Nordens; der Aermere mag sich meist mit Einer Frau begnügt haben. Die Kinder wurden betrachtet als des Vaters Eigenthum und standen unter seiner willkürlichen Gewalt. Darum mußten, nach alter Sitte, die Töchter zur Heirath vom Vater durch ein gewisses Lösegeld freigekauft werden. In früherer Zeit war der Kaufpreis der Braut eine gewisse Anzahl Vieh oder ein bestimmtes Maas Getreide, an deren Stelle wohl erst später eine gewisse Geldsumme getreten ist. In der Wahl der Braut fand gar keine Rücksicht und Verwandtschaft statt. Der Sohn konnte sich nach des Vaters Tode selbst mit der Stiefmutter verehelichen, oder es fiel diese, wenn der Vater starb, schon von selbst als erkauftes Eigenthum und als ein Theil des Erbes dem Sohne zu, dem sie als Frau dienen mußte. Auch dem Sohne erkaufte der Vater eine Braut, sobald jener zu dem Alter männlicher Reife kam. Wie man in solcher Weise die Frau als Sache erkaufte, so war auch ihre Behandlung im Hause des Mannes nicht viel anders als die einer Sklavin. Sie diente dem Hausherrn wie eine Magd, ward von ihm mit Strenge zur Versorgung der Hausgeschäfte angehalten und unterlag jeder Strafe, die ihr der Mann wegen Fahrlässigkeit und Versäumnis zuerkannte. Sie aß mit ihm nicht an Einem Tische, mußte aber jeden Tag ihm, den Gastfreunden und den sonstigen männlichen Hausbewohnern die Füße waschen. Sie hatte also auch in Preu-

ßen, wie überhaupt in den nordischen Ländern, nicht die geringste Bedeutung einer bürgerlichen Person. Doch ward stets die erste der Frauen, aus vornehmern Geblüte, besser gehalten als die übrigen, die auch ihr als Mägde dienen mußten.“

Allerlei.

Weinbau im preussischen Sachsen.] Solcher vermehrt sich immer mehr um Naumburg und um Goseck überhaupt an den Felsen der Saale auf Schiefer und in steinigere, terrassirter Lage. Selbst Jena fängt wieder an seine Schiefer und Sonnenlage zum Weinbau zu benutzen und Obstberge anzulegen. Alle Weinberge haben jetzt Mauern zur Befriedigung, wenig Obst, Brunnen hinlänglich zur nöthigen Wässerung und eine Anzahl freundlicher Abhänge. Was früher Lehde war, oder gemeine Stauden trug, wird durch Bepflanzung mit edeln Nebenarten verbessert. Leben sieht man überall und fröhliche Menschen, die in Folge der Weinbergs-Anlagen als Handwerker oder Tagelöhner gewinnen. Der nach Sommerings Methode behandelte Wein gleicht in Geschmack und Geist in heißen Jahren dem Steinwein vollkommen.

Kultur von Wasserpflanzen.] Die Chinesen benutzen auch den Boden ihrer Wasser, Seen, Teiche und kleinen Flüsse zum Anbau verschiedener Wasserpflanzen, wovon mehrere, wie z. B. die Pechi oder Wasser-Kastanie und die Lien-hou, die größten Leckerbissen sind. Die Regierung hat sie in allen Seen, Sümpfen und Wüsten, mit Wasser bedeckten Gegenden, die dem Staate gehören, anbauen und die Kanäle seiner Gärten damit bepflanzen lassen. Diese und andere Wasserpflanzen könnten auch bei uns eingeführt werden. Wasserpflanzen sind überhaupt leichter an ein kälteres Klima zu gewöhnen, und leiden seltener vom Frost, als Landpflanzen.

Edle Kastanien in Norddeutschland.] Dieselben gedeihen reichlich bis zu den Morgenbergen der Berge an den Seen von Holftein, und die aller-

größten Früchte der Kastanien sieht man in Deutschland, sonderbar genug, zwei Meilen von Oldenburg, auf hundertjährigen Stämmen in mehreren großen Alleen eines Rittergutes. Diese Früchte sind stets weit größer und daher theurer als diejenigen, welche zur See aus Biscaya nach Bremen gelangen.

Die Pairs in England.] Es giebt in England drei Classen von Pairs. Die erste beschäftigt sich wenig mit der Literatur, ist dafür mehr in der Geschichte der Constitutionen aller Länder eingeweiht, hat die Staats-Ökonomie vollkommen studirt, und versäumt keine Parlaments-Sitzung. Die zweite Classe beschäftigt sich vorzugsweise mit der Literatur, und besteht meistens aus Schriftstellern, in welcher Beschäftigung diese Herren auch hauptsächlich ihren Ruf suchen. Die dritte Classe lebt fern von der Kammer auf ihren Landsitzen, ist nur bei ganz besondern Gelegenheiten im Parlamente gegenwärtig, und hält sich bloß ein Absteigequartier in London, was in der Regel der Vereinigungspunkt froher Zirkel wird.

Mittel wider die Selbstsucht.] Als ein sehr gutes und durch Erfahrung erprobtes Mittel gegen die Selbstsucht wird der Genuß einer Abkochung von der gelben Weiden-Rinde angerathen.

Zur Statistik.] Aus einer Untersuchung über die Bevölkerung, Geburten, Todesfälle, Gefängnisse, Armenhäuser u. s. w. im Königreich der Niederlande, von einem Hr. A. Quetelet, die ein Auszug aus den Memoiren der Königl. Akademie von Brüssel ist, ersieht man, daß das Verhältniß der männlichen Geburten zu den weiblichen sich daselbst wie 1000 zu 945, das der Geburten zu den Ehen wie 48 zu 10, und das der Bevölkerung zu den Ehen wie 130 zu 1 verhält. Gegenwärtig zählt man in den Niederlanden 7 große Arbeits- und Armenhäuser, zu Mons, Hoogstraten, Namur, La Cambre bei Brüssel, Brügge, Hooren und Reckheim. Im Jahr 1821 hatte man daselbst 117 Gefängnisse, bestimmt theils zur Aufbewahrung der Angeklagten, theils zur Bestrafung der Verurtheilten. Die Summe der verhafteten aller Art betrug in diesem Jahre 9144.

Eine Tanzverordnung aus dem 16. Jahrhundert.] Im Jahr 1560 erließ der Rath zu Magdeburg eine Verordnung, welche die Art des Tanzens sehr deutlich bestimmt. Es heißt: Man soll die Denze halten, als se von Olders, ehrlich, one Verdreien und Umschlingen und andere böse Gebehrde, bi Peen einer Mark, so wack hievon jemand brastellig (schuldig) befunden. — Da das Verbot indessen wenig mußte ge-

holfen haben, so wurde es nach 10 Jahren erneuert, worin es heißt: dat Schludern und Verdreien im Danze sall verboten syn, bei Peen einer Mark, so oft einer dagegen handelt. —

Strafe wegen zu vieler Gäste bei einer Hochzeit.] Als ein Reicher in Dresden einige Tischgäste mehr haben zu dürfen, als die Hochzeitsordnung erlaubte, sich die Erlaubniß erbat, erhielt er den Bescheid, daß, da ihm mit guter Ordnung nicht gedient sei, er gehalten sein sollte, zur reichlichen Ordnung 15 Tische mehr zu setzen und Gäste daran zu bitten, oder für jede daran fehlende Person einen Goldgulden zu erlegen. —

Zufrieden.

990.

Wer zufrieden ist mit einem Ei,
Braucht keine Henne dabei.

991.

Zu viel hat oft Einer,
Aber genug hat Keiner.

992.

Wenn sechs mit einer Speise zufrieden wären,
So soll der Siebente keinen Pfeffer dazu begehren.

993.

Zufrieden mit einem Buch ist eigentlich nur Einer:
Der Verfasser und sonst Keiner.

Angekommene Fremde.

Kaufmann Eichler von Elberfeld, Dekonomie-Inspektor Polz von Grodaro, die Schauspieler Steinsberg und Breckmann von Gumbinnen, Amtmann Knoch von Königsberg, Kaufm. Macke von Danzig, Demoiselle Duncker von Königsberg, Kaufmann Lorenz von Christburg, Major John von Memel.

Bücher-Anzeige.

In der hiesigen Buchhandlung sind für beigesetzte Preise zu haben:

Wildberg, Dr. C. F. L., über den Genuß der Sinnenreize, als Mittel zur Erhaltung des Wohlfühns. Eine gemeinnützige Belehrung für gebildete Menschen. Leipzig. 15 sgr.

Der Rathgeber für alle, die an Hartleibigkeit u. Verstopfung leiden. Nach Montegre, Kämpf u. a. m. Für Nichtärzte bearbeitet vom Verfasser des freundlichen Rathgebers für alle, die an Unverdaulichkeit und Magenschwäche leiden. Leipzig. 8 sgr.

PUBLICANDA.

In Gemäßheit einer mir von dem Chef der Haupt- und Land-Gefüte, Herrn Oberkassmeister v. Kno- belsdorff, ertheilten Anweisung, fordere ich alle diejenigen, welchen Forderungen an die Kasse des hiesigen Landgefüts zustehen, oder die über eingezahlte Gelder noch keine Quittungen erhalten haben, hiedurch auf, mir darüber schleunigst Anzeige zu machen.

Marienwerder, den 15. Januar 1828.

Der Landkassmeister

v. Nycz.

In dem Depositorio des Oberlandesgerichts von Westpreußen befinden sich 12 rthl. 27 sgr. 1 pf. als der Antheil des angeblich in Kaiserlich Russischen Militairdiensten verstorbenen Hauptmanns Arthur Bonaventura v. Marklewski an der von der Königl. General-Militair-Kasse hierhergesandten Kompetenz des am 12. Februar 1813 zu Graudenz verstorbenen vormals in dem Infanterie-Regimente v. Manstein gestandenen Lieutenants v. Marklewski. Da die Aufforderungen an die Brüder des Hauptmanns Arthur Bonaventura v. Marklewski, dessen angeblich erfolgten Tod nachzuweisen, und sich als dessen Erben zu legitimiren, bisher ohne Erfolg geblieben sind, so werden der Kaiserlich Russische Hauptmann Arthur Bonaventura v. Marklewski, und im Falle derselbe verstorben sein sollte, dessen Erben aufgefordert, sich binnen 4 Wochen zur Erhaltung des bezeichneten Depositi zu melden, und die dazu erforderliche Legitimation zu führen. Sollte auch diese Aufforderung ohne Erfolg bleiben, so wird das Depositum nach den §. 301. des Anhangs zur allgemeinen Gerichtsordnung zur allgemeinen Justiz-Officianten-Wittwen-Kasse abgeliefert werden.

Marienwerder, den 11. Januar 1828.

Königl. Preuß. Oberlandesgericht von Westpreußen.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht wird dem Publico hiedurch bekannt gemacht, daß der Eigenthümer Johann Heinrich Kayser, und dessen verlobte Braut, unverehelichte Leonore Kärsten, durch den am 12. December 1827 gerichtlich verlautbarten Ehevertrag, die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen haben.

Elbing, den 8ten Januar 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Da in dem am 22. October c. zum Verkauf des zur Zimmergeßell Andreas Ehmshen Liquidations-

Masse gehörigen, hieselbst sub Lit. A. V. No. 6. belegenen, auf 288 Rthlr. 5 sgr. 8 pf. gerichtlich abgeschätzten Grundstücks, insgleichen des auf 122 Rthlr. 17 sgr. 4 pf. abgeschätzten Pertinenzstücks, welches früher eine besondere Hypothekenbezeichnung A. V. No. 22. geführt, jetzt jedoch mit dem Grundstück A. V. No. 6. vereinigt worden, angestandenem Termin sich kein annehmbarer Käufer gefunden, so haben wir annoch einen neuen, jedoch peremptorischen Picitations-Termin auf den 11. Februar 1828 Vormittags um 12 Uhr vor dem Deputirten, Herrn Justiz-Rath Franke, angesetzt; zu welchem wir zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerkten einladen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird, im Fall nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten sollten.

Elbing, den 26. October 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das der Witwe und den Geschwistern Schirmacher gehörige, sub Lit. A. I. No. 483. hieselbst auf dem Alten Markt belegene, auf 1049 Rthlr. 26 sgr. 8 Pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück im Wege der notwendigen Subhastation öffentlich versteigert werden.

Der Picitations-Termin hiezu ist auf den 20sten Februar 1828, um 11 Uhr Vormittags, vor dem Deputirten, Herrn Justiz-Rath Franke, anberaumt, und werden die besig, und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 4. December 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In der Subhastations-Sache des den Gottfried und Anna Stegmannschen Eheleuten zugehörigen, zu Preuscha sub Lit. B. LV. 2. und 10. belegenen, auf 2333 Rthlr. 10 sgr. gerichtlich abgeschätzten Grundstücks stehen die Bierungs-Termine auf den 12. December c. den 13. Februar und den 13. April 1828, jedesmal Vormittags um 12 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn Justiz-Rath Klebs, allhier auf dem Stadtgericht an, welches hiedurch nachrichtlich bekannt gemacht wird.

Elbing, den 18. Septbr. 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Mit Civil-Versorgung: Scheinen versehene Javalen können sich zur Uebernahme einer Exekutorsstelle bei uns melden.

Elbing, den 21. Januar 1828.

Der Magistrat.

Zum öffentlichen Verkauf der zum Nachlaß der verewitweten Justiz-Commissarius Brakenhausen, Christine Leonore geb. Schröter, früher verewitweten gewesenen Kammer-Commissions-Räthin Wielich, gehörigen Grundstücke, und zwar

1. des hier selbst zwischen dem Markte und Königsberger Thor unter der Hypotheken-Bezeichnung A. I. 602. belegenen Wohnhauses, wozu ein Pferdestall und Wagen-Kemise, ein Hofraum, und ein Baum- und Blumen-Garten nebst Gartenhaus gehören, welches auf 3034 Rthlr. 5 sgr. 5 pf. gerichtlich abgeschätzt ist;
2. des auf den Zeierschen Nieder-Kampen mit einem Wohnhause, Stall und Scheune abgebauten Grundstücks, zu welchem eine Hufe zur privatirten Viehweide erblich ausgegebenen Landes benutzt wird, unter der Hypotheken-Bezeichnung D. III. b. 32., welches auf 1233 Rthlr. 5 sgr. gerichtlich geschätzt ist;
3. der in der Einlage unter der Hypotheken-Bezeichnung D. XXIV. 35. belegenen, noch unbebauten Hufe erbpachtlichen Landes, welche auf 1259 Rthlr. 10 sgr. gerichtlich geschätzt ist, und endlich
4. der in Zeiersvorderkampen belegenen 9 Morgen, die auf 120 Rthlr. gerichtlich geschätzt sind;

habe ich im Auftrage der Erben einen Termin auf den 29. Januar 1828 Vormittags um 10 Uhr in meinem Geschäfts-Local anberaumt, wozu ich Kauflustige hiemit einlade.

Elbing, den 12. December 1827.

Der Justiz-Commissarius Störmer.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Stadt-Gerichts habe ich Befuß Verauctionirung des zur Weidewalter Friedrich Herkohl'schen erbbschaftlichen Liquidations-Masse gehörigen, bei der rothen Bude belegenen, auf 32 Rthlr. 21 Sgr. 2 Pf. gerichtlich abgeschätzten Speichers einen Termin auf Donnerstag den 31. Januar c. Nachmittags um 2 Uhr an Ort und Stelle in der rothen Bude anberaumt; zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkten vorgeladen werden, daß der Meistbietende das Kaufgeld sofort baar zu erlegen und das Abbrechen des qu. Speichers innerhalb 2 Monaten zu bewir-

ken verpflichtet ist. Die Taxe des qu. Speichers kann auf Erfordern im Secretariats-Zimmer des hiesigen Stadtgerichts bei mir in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr inspicirt werden.

Elbing, den 23. Januar 1828.

Der Stadt-Gerichts-Secretair

Niediger.

Daß in der Wasserstraße No. 54. belegene Wohnhaus, in welchem bis jetzt eine Schankwirtschaft betrieben und gegenwärtig vom Herrn Neufeldt in dieser Art benutzt wird, werde ich in Termin den 27. d. M. Vormittags 11 Uhr in meiner Wohnung, Heiligegeiststraße Nr. 48., zur anderweiten Beziehung von Oftern d. J. ab entweder im Ganzen oder theilweise vermieten. Dieses den Mietbslustigen mit der Bemerkung zur Nachricht, daß auch fernerhin in diesem Grundstück die Schankwirtschaft betrieben werden kann. Stachorowsky,

Stadtgericht's-Kalkulator.

Kommenden Montag, den 28. Januar c., Vormittags um 9 Uhr und in den folgenden Tagen sollen in dem ehemaligen Langbecker'schen Hause auf dem alten Markt in freiwilliger öffentlicher Auction gegen gleichbaare Zahlung diverser Silbergeräthe, Taschen, Wand- und Hausuhren, Mobilis und Hausgeräth, Linnen, Betten, Kleidungsstücke, eine Kutsche, eine Droschke, mehrere andere Wagen und Schlitzen, imgleichen eine nicht unbedeutende Quantität Bücher und Landkarten an den Meistbietenden verkauft werden, und werden Kauflustige ergebenst ersucht, sich zahlreich zur Auction einzufinden.

Bemerkte wird hiebei noch, daß der Verkauf der Wagen und Schlitzen Mittwoch, den 30. Januar c., Vormittags 11 Uhr, und der Verkauf der Bücher und Landkarten Donnerstag, den 31. c., von 9 Uhr Vormittags ab erfolgen wird.

Daß von der Frau Wittwe Wölke bewohnte, auf dem innern Mühlendamme nahe am Mühlenthor belegene Wohnhaus Nr. 3. nebst dem daranstoßenden Garten ist aus freier Hand zu verkaufen und die Bedingungen sind in demselben Hause und bei dem Mäler Hrn. Wieler zu erfahren.

Mein Haus, auf dem alten Markt gelegen, ist von Oftern ab zu vermieten. Feller, am Wasser.

Donnerstag, den 24. Januar, wird frisch Sonnen-Bier zu haben sein bei Ricksen, Wittwe.